



Oberstufenzentrum
Informations- und Medizintechnik

Schulprogramm

Verabschiedet auf der Schulkonferenz des OSZ IMT am 25.09.2013

Inhalt

| | |
|---|----|
| Einleitung | 3 |
| 1. Das neue Leitbild des OSZ IMT | 4 |
| 2. Entwicklung des OSZ IMT seit 2006 und Bestandsanalyse | 6 |
| 2.1 Entwicklungsgeschichte der Schule seit 2006 | 6 |
| 2.2 Schulstruktur und Bildungsgänge | 7 |
| 2.3 Räume und Ausstattung | 9 |
| 2.4 Personal | 10 |
| 3. Entwicklungsaufgaben der Schule | 11 |
| 3.1 Pädagogische Schwerpunkte | 12 |
| 3.1.1 Die Methodenwerkstatt | 12 |
| 3.1.2 Teamförderung | 12 |
| 3.1.3 Sprachförderung | 13 |
| 3.1.4 Förderung der Europäischen Mobilität | 14 |
| 3.2 Organisatorische Schwerpunkte | 15 |
| 3.2.1 Die Konferenz der Fachbereichsleiter | 15 |
| 3.2.2 Kooperation mit integrierten Sekundarschulen (ISS) | 16 |
| 3.3 Personalentwicklung | 17 |
| 3.4 Fortbildung | 18 |
| 3.5 Fachseminare am OSZ IMT (Stand 01/13) | 18 |
| 4 Qualitätsstrategien | 20 |
| 4.1 Der Ausschuss Schulentwicklung | 20 |
| 4.2 Das Führungsleitbild des OSZ IMT | 21 |
| 5. Entwicklungsplanung ausgewählter Projekte | 23 |
| 5.1 Entwicklung eines e-Portfolios | 23 |
| 5.2 Entwicklung elektronischer Klassenarbeiten mit Moodle | 25 |
| 5.3 Förderung des Kompetenzerwerbs | 27 |
| 5.4 Verringerung der Schuldistanz | 29 |
| 5.5 Kooperation mit dem Beijing Polytechnic College und dem OSZ IMT (Cisco Networking Academy) | 31 |
| 6. Evaluationsprogramm | 35 |
| INDEX | 36 |

Einleitung

Mit diesem Schulprogramm legen wir einen Bericht und ein Arbeitsprogramm vor, das Auskunft über unsere Stärken und Leitideen, Handlungsstrukturen und Entwicklungsschritte gibt. Wir verpflichten uns auf einen Kernbereich von Maßstäben und Aufgaben, die sich aus dem fortgesetzten Bemühen um eine hohe Qualität unseres berufspädagogischen und allgemeinbildenden Handelns herleiten.

Zu diesem Schulprogramm haben viele Kolleginnen und Kollegen, Fachbereiche und Gremien der Schule einen Beitrag geleistet. Insofern spiegelt diese schriftliche Darstellung auch einen Konsens wider, über das was uns wichtig ist, woran wir arbeiten wollen. Gleichwohl müssen wir vor dem Hintergrund der sehr schwierigen finanziellen Lage des Landes Berlins darauf verweisen, dass eine Steigerung der Qualität von Bildung auf einen kommunikativen und reflexiven Klärungs- und Verständigungsprozess ebenso angewiesen ist wie auf eine enge und vertrauensvolle Kooperation mit unseren schulischen und gesellschaftlichen Partnern.

Aber ebenso bewusst sind wir uns, dass unsere eigenen Anstrengungen, unser pädagogisches, organisatorisches und didaktisch-methodisches Können für die Umsetzung dieses Schulprogramms gefordert sind. Ohne die politisch und administrativ gewollte finanzielle und personelle Unterstützung des OSZ IMT – wie auch anderer Schulen – werden allerdings die von uns im Folgenden angestrebten Ziele nur bedingt umsetzbar sein können.

Das Kollegium des OSZ IMT hat sich in der Vergangenheit mit erheblichem Einsatz für seine Schülerinnen und Schüler, für deren Interessen und berufliche Chancen eingesetzt. Und gerade deshalb sollte dieses Schulprogramm auch als Zusammenfassung der bereits vorliegenden Initiativen gelesen werden. Dieses Engagement hat sich teils gegen die Hemmnisse einer Verwaltung behauptet, die scheinbar Effizienz mit Qualität gleichzusetzen bereit ist. Wie unlängst ein Kollege dieses ausdrückte: „Man kann nicht einen PKW mit Zusatzausstattungen kaufen wollen und dann den Preis immer noch weiter reduzieren“.

Wir hoffen, dass dieses Schulprogramm als Arbeitsprogramm mit Leben erfüllt wird, dass es nicht nur als bloße Erfüllung einer AV Schulprogramm, sondern vielmehr als lebendiges Instrument zur Ausgestaltung einer zukunftsweisenden Bildungsinstitution, des Lebens- und Arbeitsplatzes von Schülerinnen und Schülern, Kolleginnen und Kollegen auch umgesetzt werden kann. Und wir sind uns bewusst, dass auch dieses Programm wiederum nur ein kleiner Schritt in einem längerfristigen Prozess sein wird.

Volker Dahms
(Schulleiter)

Matthias Döbler
(Qualitätsbeauftragter)

1. Das neue Leitbild des OSZ IMT

(Stand: Januar 2013)

Die Gesamtkonferenz des OSZ IMT hat am 21. Februar 2013 das folgende Leitbild beschlossen. Es gliedert sich in Kernbegriffe und Indikatoren, die für die Arbeit und das Zusammenleben am OSZ IMT von zentraler Bedeutung sind. Dieses Leitbild soll solange gelten, bis wir die Notwendigkeit sehen, es durch Ergänzungen oder Streichungen zu überarbeiten und an gewandelte Zielsetzungen anzupassen.

SCHÜLERORIENTIERT

Wir befähigen unsere Schülerinnen und Schüler, ihre Lernprozesse aktiv mitzugestalten und unterstützen sie, Verantwortung für ihre persönliche und berufliche Zukunft zu übernehmen.

Indikatoren:

- Bei der Aufnahme in den Bildungsgang werden alle Schülerinnen und Schüler über Ansprechpartner im Hause und Unterstützungsmöglichkeiten informiert.
- Arbeitsmaterialien und Projekte zur Förderung der Selbstlernkompetenz werden auf der Internetplattform durch die Fachbereiche zur Verfügung gestellt.
- Lernstandsgespräche zum schulischen bzw. beruflichen Werdegang werden etabliert. Jeder Schüler bzw. jede Schülerin erhält bei Bedarf bzw. auf Wunsch einen individuellen Förderplan.
- Die Schüler entsenden ihre Vertreter in die Gremien der Schule und wirken aktiv am Schulleben mit.
- Unsere Schülerinnen und Schüler nehmen erfolgreich an nationalen und internationalen Wettbewerben und Leistungsvergleichen teil und wir veröffentlichen die Ergebnisse fortlaufend.

KOMPETENT

Wir gestalten den Unterricht so, dass die Schülerinnen und Schüler in ihrer Fach- und Sozialkompetenz eine solide Basis für Beruf und Studium haben.

Indikatoren:

- Die Quote der Ausbildungsabbrüche ist in den vollschulischen Bildungsgängen nicht größer als 30 %.
- Die Prüfungsergebnisse bei internen und externen Abschlüssen entsprechen mindestens dem Durchschnitt vergleichbarer Ausbildungen.
- Die Passung zwischen Ausbildungsinhalten und beruflichen Qualifikationen wird mindestens einmal jährlich bei unseren Absolventen evaluiert.
- Jede Kollegin und jeder Kollege nimmt an relevanten Fortbildungen im Gesamtstundenumfang von mindestens 12 Stunden pro Schuljahr teil.

TRANSPARENT / ZUVERLÄSSIG

Wir schaffen faire Lern- und Arbeitsbedingungen, indem wir die Inhalte und Ziele des Unterrichts offen legen, uns an gemeinsame Regeln binden und Bewertungsmaßstäbe bekannt machen.

Indikatoren:

- Die Schul- und Hausordnung werden jährlich mit den Schülerinnen und Schülern besprochen und dieses im Klassenbuch dokumentiert.
- Die zuständigen Gremien legen einheitliche Bewertungsmaßstäbe auf Vorschlag der Fachbereiche fest.
- Die Kriterien zur Leistungsbeurteilung werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn eines jeden Halbjahres mitgeteilt.
- Die Schülerinnen und Schüler können stets Auskunft über ihren Leistungsstand erhalten.
- In jedem Fach gibt es Arbeitspläne, die mit den Schülerinnen und Schülern besprochen werden.

TEAMORIENTIERT

Wir organisieren die Arbeitsprozesse so, dass unsere Kolleginnen und Kollegen ihre Ressourcen, Kenntnisse und Fähigkeiten miteinander teilen.

Indikatoren:

- Die Teammitglieder stimmen ihre Arbeitspläne miteinander ab.
- Unterrichtsmaterialien werden zum kollegialen Austausch zur Verfügung gestellt.
- Die Abteilungsleiter und Fachverantwortlichen gewährleisten die Zusammenarbeit der Teams nach Maßgabe der schulorganisatorischen Möglichkeiten.
- Die Resultate der Teamarbeit werden in den Fachbereichen/ Bildungsgängen/Abteilungen regelmäßig vorgestellt.

INNOVATIV

Wir geben unseren Schülerinnen und Schülern Orientierung in Hinblick auf neueste Technologien und auf Veränderungen in der Gesellschaft.

Indikatoren:

- Inhalte und Methoden des Unterrichtes werden im Hinblick auf den gesellschaftlichen und technologischen Wandel jährlich überprüft und die Unterrichtskonzepte ggf. entsprechend angepasst.
- Vielfältige Unterrichtsformen und Medien nach dem aktuellen Stand der Technik werden durchgängig eingesetzt.
- Die Kooperationen mit Betrieben, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und regionalen Partnern werden kontinuierlich ausgebaut und veröffentlicht.
- Die durch das Sponsoring eingeworbenen Fördermittel werden für die zeitgemäße technische Ausstattung der Schule eingesetzt.

2. Entwicklung des OSZ IMT seit 2006 und Bestandsanalyse

Der nachfolgende Abschnitt des Schulprogramms stellt den Wandel dar, der sich seit dem ersten Schulprogramm (2006) am OSZ IMT vollzogen hat. Ausgehend von der damaligen bildungspolitischen Situation im Land Berlin, die von einer raschen Umsetzung administrativer Qualitätsziele und einer bis dahin weitgehend ungewohnten Verschriftlichung verbindlicher Leitideen und Handlungsaufgaben der schulischen Entwicklung bestimmt war, nahm das OSZ IMT ab 2007 aktiv die Herausforderung an, sich selbst als lernende Institution mit wesentlichen Rahmenbedingungen des Unterrichts, der Organisation und der Personalausstattung auseinanderzusetzen. Im Zentrum standen dabei zunächst die Erhebung verlässlicher Daten durch empirische Untersuchungen, die Einbeziehung möglichst vieler schulischer Akteure in Prozesse der Schulentwicklung und die schrittweise Umsetzung der erkennbaren Mängel.

Die internen Evaluationen (Schülerbefragung, Führungskräftebefragung, Evaluation zum Schulabbruch) sowie die im Prozess der Schulinspektion erhobenen Daten lieferten wichtige und in der Schule ausführlich erörterte Befunde zur Präzisierung der im Schulprogramm eher allgemein formulierten Grundsätze und Maßnahmen. Nachfolgend werden die auch aus heutiger Sicht wichtigsten Entwicklungsschritte nochmals dargestellt, bevor im nächsten Kapitel die gegenwärtigen Entwicklungsaufgaben der Schule dargestellt werden.

2.1 Entwicklungsgeschichte der Schule seit 2006

Im Jahr 2006 wurde die bisher geltende Fassung des Schulprogramms vorgelegt. Dieses Programm bildete auch die Grundlage für die im Jahr 2008 durchgeführte Schulinspektion, zu der sich das OSZ IMT freiwillig gemeldet hatte. Obwohl die Schulinspektion dem OSZ IMT in den damaligen Qualitätsbereichen gute bis sehr gute Leistungen bescheinigte, wurden in den nachfolgenden Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen, um vor allem die Methodenvielfalt und -kompetenz im Unterricht zu fördern, die bereits bestehenden Ansätze zur Differenzierung des Unterrichts auszuweiten und schließlich die organisatorisch-strukturellen Voraussetzungen zur schulischen Qualitätsentwicklung zu stärken. Hierzu wurden in den Jahren seit 2006 etliche Studientage am OSZ IMT durchgeführt, wurden die Fachbereiche intensiver in die Entwicklung schulinterner Curricula und Qualitätsstandards einbezogen und schließlich mit Unterstützung der Humboldt-Universität zu Berlin mehrere externe Evaluationen der Führungskräfte (2008), des Gesamtkollegiums (2009) sowie Erhebungen zu den spezifischen Bedingungen des Schulabbruchs in den Angebotsbildungsgängen der Technischen Assistenten (Medizintechnik und Informationstechnik) im Rahmen von Diplomarbeiten durchgeführt,

Mit Unterstützung der Stiftung Brandenburger Tor wurden im Rahmen des Projekts „Schulen übernehmen Verantwortung“ in kontinuierlicher Kooperation mit der nunmehr Integrierten Sekundarschule (ISS) Hugo-Gaudig-Schule (Schöneberg-Tempelhof) bereits frühzeitig die organisatorischen und strukturellen Grundlagen für eine im späteren Verlauf auf andere ISS ausgedehnte Kooperationen gelegt. Aus dieser Zusammenarbeit entstand das „Handbuch Schulkooperation“, das seit 2013 die grundlegenden Arbeitsschritte und Ablaufprozesse einer berufs- und studienorientierenden institutionell übergreifender Zusammenarbeit erläutert und durch unmittelbar praktisch einsetzbare Checklisten und Arbeitsblätter ergänzt.

Es ist weiterhin festzuhalten, dass der seit Gründung der Schule kontinuierlich arbeitende Ausschuss Schulentwicklung unter Leitung des Schulleiters und des Qualitätsbeauftragten des OSZ IMT wesentlich zu Verankerung der im Jahr 2011 auch formell verankerten Methodenwerkstatt und des Prinzips der Teamorientierung schulischen Handelns beigetragen hat. Obwohl mit dem personellen Wechsel in der Funktion des Schulleiters (seit 2011 hat Volker Dahms diese Funktion von Hartmut Brösemann übernommen) gleichzeitig neue Struktur- und Entwicklungsvorhaben in der Schule begonnen wurden (u. a. die Einführung einer Konferenz der Fachbereichsleiter, die Darstellung der Funktions- und Arbeitszusammenhänge der Schule in einem Schulhandbuch sowie die regelmäßige schulinterne Veröffentlichung der Ergebnisse der wöchentlichen Sitzungen der Schulleitung „Jour fixe“), bildete der Ausschuss Schulentwicklung eine wichtige Clearingstelle und wirkte als impulsgebende Arbeitsgruppe zwischen und quer zu den Abteilungen, Bildungsgängen und Fachbereichen.¹

2.2 Schulstruktur und Bildungsgänge

Das OSZ IMT ist in vier Abteilungen gegliedert, die neben den Berufsschulen für die IT-Berufe, CAD-Berufe und medizintechnischen Berufe (3 – 3,5 Jahre), die Berufsfachschulen für Assistenten für Informations- und Telekommunikationstechnische Systeme, Medizinische Gerätetechnik und Technische Redaktion (alle 3 Jahre und doppelqualifizierend mit Fachhochschulreife) sowie Technische Zeichner und IT-Geräteberater und -Installateure (2 Jahre, Möglichkeit des MSA) auch das Berufliche Gymnasium, die Fachoberschule und die Berufsoberschule beinhalten. (siehe Anhang). In der Fachrichtung Medizintechnik bietet das OSZ IMT darüber hinaus eine Fachschule mit dem Schwerpunkt Medizinische Informationstechnik (2 Jahre) an.

Die folgende Übersicht fasst die Vielzahl der am OSZ IMT gegenwärtig vertretenen Bildungsgänge sowie die hier angebotenen Zusatzqualifikationen und Zertifikate zusammen:

¹ Die Protokolle der Sitzungen der Fachbereichsleiter stehen schulintern über den BSCW-Server für das Kollegium zur Verfügung.



Nach dem aktuellen Stand verteilen sich die Schülerinnen und Schüler des OSZ IMT auf die verschiedenen Bildungsgänge wie folgt:

Bildungsgänge 2012/13

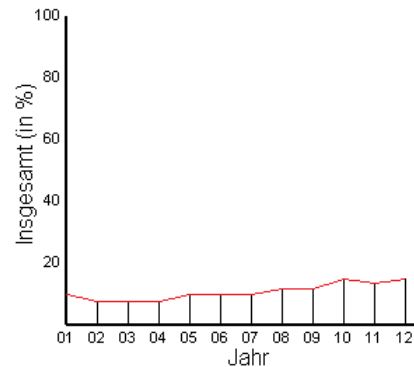
| Schulzweig | Bildungsgang | Schülerinnen und Schüler |
|-----------------------|---------------|--------------------------|
| Berufsoberschule | | 25 |
| Fachoberschule | | 69 |
| Fachschule | | 50 |
| Berufliches Gymnasium | | 153 |
| Berufsfachschule | mehrwöchig | 651 |
| Berufsschule | Auszubildende | 1689 |
| | Zusammen | 2637 |

Bezogen auf die Staatsangehörigkeit der Schülerinnen und Schüler am OSZ IMT ergibt sich folgendes Ergebnis:

Staatsangehörigkeit 2012/13

| Staatsangehörigkeit | Schülerinnen | Schüler | Insgesamt |
|---------------------------|--------------|---------|-----------|
| Europa (ohne Deutschland) | 22 | 128 | 150 |
| Afrika | 2 | 4 | 6 |
| Amerika | 0 | 5 | 5 |
| Asien | 5 | 7 | 12 |
| Australien | 0 | 1 | 1 |
| ungeklärt / staatenlos | 14 | 14 | 28 |
| Insgesamt | 21 % | 79 % | 202 |

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache betrug im Schuljahr 2012/13 15,3 % der Gesamtschülerschaft (männlich: 324; weiblich 79). Dieser Anteil an der Gesamtschülerschaft ist seit 2006 kontinuierlich gestiegen; und zwar von 9,6% (2006) auf den heutigen Wert.



Wie im Folgenden gezeigt wird, reagiert das OSZ IMT durch verstärkte Bemühungen zur Sprachförderung auf diesen Trend (vgl. Kapitel 3.1.3 und 5.3)

2.3 Räume und Ausstattung

Die Raumausstattung ist aus dem beigefügten Plan (siehe Anhang) ersichtlich. Im Hinblick auf die am OSZ IMT avisierten besonderen Formen der pädagogischen Arbeit (z.B. handlungsorientierter und teambezogener Unterricht), die interne Kommunikation zwischen und innerhalb der Lehrkräfte und der Schülerschaft des OSZ IMT ist die technische Ausstattung mit einer umfangreichen PC- und Netzwerkstruktur hervorzuheben. Das OSZ IMT verfügt über ca. 1100 PCs, so dass sehr viele Klassenräume mit Internetanschluss und Präsentationsmöglichkeiten via Beamer ausgestattet sind. Daneben sind aktuell etliche Räume mit sog. Smartboards und Dokumentenkameras ausgestattet worden.

Die zuletzt (2009/10) erhobenen offiziellen Daten ergeben folgende Ausstattungsmerkmale im IT-Bereich:

| PCs | davon nach Ausstattung | | davon nach Standort | | | |
|-----|------------------------|----------------|----------------------|------------|-------------|-----------------|
| | Geräte insgesamt | Multimedia PCs | nicht Multimedia PCs | Fachraum | Klassenraum | Mobiler Einsatz |
| | 1108 (804) | 1108 (804) | 0 | 1082 (741) | 21 (38) | 5 (25) |

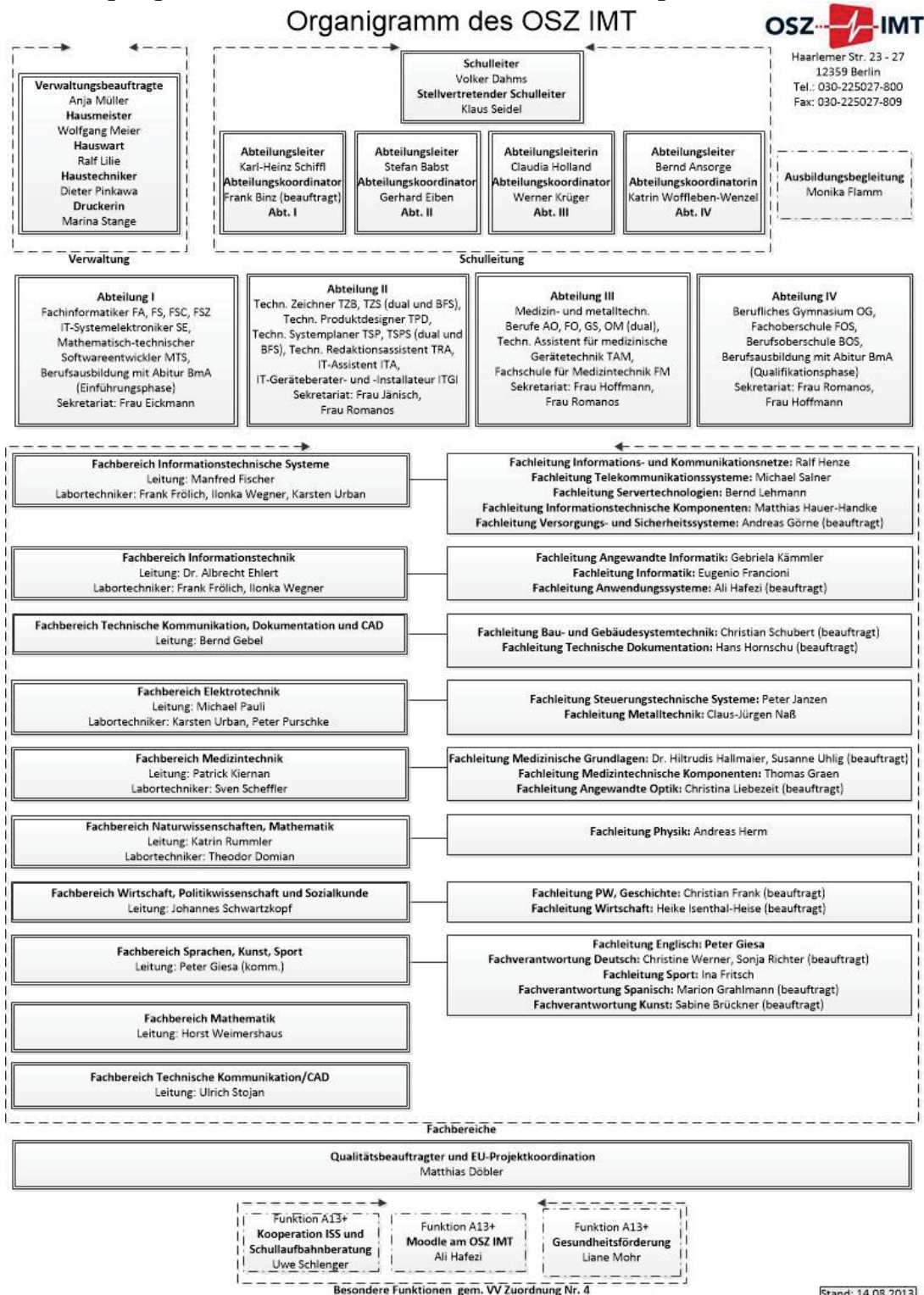
(in Klammern die Werte aus dem Jahr 2006/07)

Darüber hinaus sind die medizintechnischen Ausbildungslabore aufwendig mit kostenintensiven Geräten zur Durchführung des Unterrichts ausgestattet. Wenngleich diese technische Ausstattung in vielen Bereichen als vorbildlich gelten kann, steht das OSZ IMT bereits heute vor dem Problem, dass die zur Aufrechterhaltung dieses einmaligen technischen Standards im IT- und Medizintechnikbereich notwendigen Ersatzbeschaffungen aus dem regulären Haushalt nicht zu leisten sind - und zwar sowohl im Hinblick auf die technische Infrastruktur wie auch die sonstigen Einrichtungsgegenstände. Allein die professionelle Wartung der für den Schul- und Verwaltungsbetrieb notwendigen Server bindet erhebliche Zeit- und Personalressourcen. Hier werden in Zukunft erhebliche Probleme entstehen, die sich auch auf die Unterrichtsqualität auswirken werden – sofern keine Abhilfe geschaffen wird.

2.4 Personal

Am OSZ IMT sind gegenwärtig 155 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig (davon ca. 140 Lehrkräfte und 15 Personen nichtpädagogisches Personal), zusätzlich werden aktuell 4 Referendarinnen und Referendare auf die Staatsprüfung vorbereitet. Das Durchschnittsalter des Kollegiums ist seit dem ersten Schulprogramm 2006 weiter erheblich angestiegen und beträgt zu Zeit ca. 56 Jahre.

Folgendes Organigramm veranschaulicht die Personal- und Aufgabenstruktur am OSZ IMT:



In diesem Organigramm sind gegenüber dem Bezugsjahr 2006 etliche Funktionsstellen (A 15) entfallen; d.h. Fachbereiche wurden zusammengefasst – und dieser Trend wird sich in der Laufzeit dieses Schulprogramms weiter verstärken.

Betrachtet man die Unterrichtsversorgung, so zeigt sich auch hier gegenüber dem Jahr 2006 eine erhebliche Verschlechterung der Personalausstattung.

Unterrichtsversorgung² :

| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2011 | 2012 |
|------------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Unterrichtsbedarf in Stunden | 3.391,3 | 3.306,3 | 3.366,3 | 3.370,4 | 3.288,6 | 3.155,8 | 3.206,4 |
| - davon Grundbedarf | | 3.291,3 | 3.353,3 | | | | |
| - davon Zusatzbedarf | | 15,0 | 13,0 | | | | |
| Lehrkräftebedarf in Stunden | 3.477,8 | 3.530,8 | 3.339,7 | 3.291,3 | 3.243,1 | 3.037,5 | 3.124,4 |
| Bilanz in Stunden | 86,5 | 224,5 | - 26,6 | -79,1 | -45,5 | - 118,3 | -82,0 |
| Bilanz in % | 102,5% | 106,7% | 99,2% | 97,7% | 98,6% | 96,3% | 97,4% |

Der hier dargestellte Trend veranschaulicht, dass sich die Personalsituation des OSZ IMT seit 2006 kontinuierlich verschlechtert hat: Konnten wir noch 2006 mit einer 106% Ausstattung an verfügbaren Unterrichtsstunden auch den bereits damals anfallenden Krankenstand sowie andere Aufgaben abdecken, so stehen wir heute vor der Situation, mit einer Unterdeckung und einem älter werdenden Kollegium bei fast vollständigem Mangel an jungen Nachwuchskräften zunehmend umfangreichere pädagogische und organisatorische Aufgaben wahrnehmen zu müssen.

Umso mehr müssen die im folgenden Abschnitt genannten Entwicklungsaufgaben als zusätzliche, trotz der oben genannten Einschränkungen mit Engagement und pädagogischem Ethos durchgeführte Projekte eingestuft werden. In diesen Projekten werden nicht nur offensichtliche Defizitbereiche des schulischen Handelns angesprochen, sondern generell weiterführende und zukunftsbedeutsame Entwicklungsvorhaben eingeleitet.

3. Entwicklungsaufgaben der Schule

Vor dem Hintergrund der bisher am OSZ IMT durchgeführten Evaluationen und Bestandsaufnahmen (zu erwähnen sind hier: Evaluationsbericht 2009, Bericht der Schulinspektion 2008, Führungskräftebefragung Juli 2008, 2009 Befragung aller Schülerinnen und Schüler zur Unterrichtsqualität 2009, sowie der seit 2011 durchgeführten Befragung der Absolventen des OSZ IMT.) und der vom Kollegium durchgeführten Studientage (2008, 2009, 2010) werden in diesem Kapitel die Entwicklungsaufgaben der Schule dargelegt. Wir unterscheiden hierbei die pädagogischen von den organisatorischen Schwerpunkten und ergänzen diese abschließend durch Hinweise zur Personalentwicklung am OSZ IMT.

² Die Daten sind dem Portal des Berliner Senats unter der Rubrik „Schulportraits“ entnommen (Zugriff: 10.6.2013) vgl. http://www.berlin.de/sen/bildung/schulverzeichnis_und_portraits/anwendung/Schulportrait.aspx. Nicht berücksichtigt sind hier die Mittelzuflüsse aus der Personalkosten-Budgetierung (PKB)

3.1. Pädagogische Schwerpunkte

Eine zentrale Aufgabe der Schule ist es, die Methodenkompetenz der Lehrkräfte angesichts sich wandelnder pädagogischer und fachlicher Anforderungen zu fördern und zu erweitern. Dass diese Entwicklung vorrangig in Teamstrukturen eingebunden ist, dokumentiert der zweite Abschnitt dieses Kapitels. Er zeigt zugleich, dass die Förderung der sprachlichen Kompetenzen für ein erfolgreiches berufliches Handeln unserer Schülerinnen und Schüler ebenso wichtig ist, wie eine Orientierung an europäischen Bildungszielen. Das OSZ IMT legt daher besonderen Wert auf die Durchführung von Auslandsaufenthalten zur Vermittlung praktischer und interkultureller Erfahrungen.

3.1.1 Die Methodenwerkstatt

Seit 2008 existiert am OSZ IMT im Rahmen der Schulentwicklung die Methodenwerkstatt. Fünf- bis sechsmal im Jahr treffen sich, organisiert durch ein Koordinationsteam, interessierte Kolleginnen und Kollegen zu einem Unterrichtsentwicklungsnachmittag. Die Nachmittage wechseln dabei rotierend und der Zeitumfang beträgt zwei Unterrichtsblöcke (13.30 – 16.30 Uhr). An diesen Nachmittagen erarbeiten die Kolleginnen und Kollegen gemeinsam relevante Unterrichtseinheiten oder tauschen sich über bereits existierende Konzepte aus. Neben der fachlichen Komponente wird hier ein besonderer Schwerpunkt auf die methodische Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität gelegt.

Seit 2010 ist die Methodenwerkstatt durch die Einbindung in den Ausschuss für Schulentwicklung offizieller Teil der Schulentwicklung und seit Mai 2011 durch Beschluss der Schulkonferenz institutioneller Teil der Schulkultur.

Wesentliches Ziel unserer Methodenwerkstatt ist die Verbesserung der fachlichen und methodischen Unterrichtsqualität. Die Etablierung unserer Unterrichtsentwicklungsnachmittage schafft einen verlässlichen Rahmen für kontinuierliche Zusammenarbeit. Hier wird Unterricht entwickelt, weiterentwickelt, gemeinsam getragen, reflektiert und evaluiert. Die Teamentwicklung wird gestärkt und das Reflexionsvermögen verbessert.

Die Methodenwerkstatt ist daher ein wichtiger Meilenstein für unser professionelles Handeln.

3.1.2 Teamförderung

Die Gesamtkonferenz hatte am 11.5.2011 beschlossen: „Das OSZ IMT fördert systematisch und nachhaltig die Bildung von Teams als wesentliche Strukturelemente einer zielgerichteten Qualitätsentwicklung, wie sie im Schulprogramm des OSZ IMT dargelegt ist.“

Dieser Beschluss wurde mit einem Zeitplan versehen und forderte zur Umsetzung eines neuen Teamkonzepts die Gremien des OSZ IMT auf, entsprechende Planungen einzuleiten. Der Ausschuss Schulentwicklung wurde mit der Koordination dieses Prozesses betraut und sollte hierzu einen Bericht an die Schulkonferenz erstellen.

Gleichfalls beschlossen wurde, dass in den Planungen der Fachbereiche, Bildungsgänge, Abteilungen und auf gesamtschulischer Ebene (Koordination) der Förderung und organisatorischen Absicherung von Teambildungen eine hohe Priorität eingeräumt werden soll. Die Fachbereiche sind aufgefordert, Ziele und Aufgaben sowie Mitglieder von Teams jeweils zu Beginn der Planungen für das folgende Schuljahr zu benennen und frühzeitig in den Planungs- und Entscheidungsprozess der Schule einzubringen.

Der ursprünglich avisierte Zeitplan wurde allerdings aufgrund äußerer Umstände (Priorität der Neufassung des Schulprogrammes und der Formulierung neuer Leitziele) nur in Ansätzen realisiert. Für das Schuljahr 2013/2014 ist daher ein Neustart durch die Schulentwicklung initiiert worden.

Kritisch und einschränkend ist anzumerken, dass die angestrebte Integration der Teamentwicklung in die Planungen und Ablaufprozesse der Schule stets im Spannungsfeld zwischen dem allseits geteilten Anspruch auf stärkere Kooperation der Lehrkräfte und den real zur Verfügung stehenden Personalressourcen (100%-Regelung) steht. Trotzdem ist hier eine Entwicklung anzustreben, die Teamarbeit und -förderung als Lebenswirklichkeit für die Kollegen erfahrbar macht. Daher ist dieser Entwicklungsaufgabe auch erneut eine besondere Wichtigkeit in dem neuen Leitbild des OSZ IMT eingeräumt worden. Zukünftig werden sich aus dem bereits oben (vgl. Kapitel 2) skizzierten Wandel der Sozialstruktur der Schülerschaft, deren Lern- und Medienerfahrungen neue Herausforderungen für eine gezielte Förderung und Unterstützung der Kooperation von Lehrkräften ergeben.

3.1.3 Sprachförderung

Individuelle Sprachförderung am OSZ IMT

Die sprachlichen Kompetenzen unserer Schüler genügen oft nicht den Anforderungen einer allgemeinbildenden und fachspezifisch-beruflichen Ausbildung. So erschweren ein hohes Abstraktionsniveau, unbekannte Termini und die Komplexität der fachlichen Inhalte das Verständnis. Ein sprachsensibler Fachunterricht fördert nicht nur die sprachlichen, sondern auch die fachlichen Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler.

Deshalb soll Sprachförderung vor allem als integrativer Bestandteil in jedem Unterricht erfolgen. Voraussetzung für eine integrative Sprachförderung (SPAS) ist die Sensibilisierung für sprachliche Vorarbeit aller Kolleginnen und Kollegen an unserem OSZ.

Ziel einer individuellen Sprachförderung ist hierbei die Verbesserung der sprachlichen Fähigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler, um deren Chancen auf einen Schul- und Ausbildungsabschluss zu erhöhen. Des Weiteren soll ihre berufliche und gesellschaftliche Integration erleichtert werden.

Ziel ist es also nicht, die Inhalte und das Niveau zu reduzieren, sondern die Verständlichkeit und Fachsprachlichkeit zu verbessern. Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Methodenwerkstatt (vgl. oben S. 13) bietet die SPAS-Arbeitsgruppe folgendes an:

- die gemeinsame Überarbeitung, bzw. Neuerstellung von Arbeits- und Informationsblättern hinsichtlich der Prinzipien der integrativen Sprachförderung,
- die Erstellung sprachentlastender Materialien und Methodenbausteine, z.B. Fachbegriffskarten.

Außerdem erarbeitet die Arbeitsgruppe SPAS einen Leitfaden zur sprachlichen Entlastung von Arbeitsmaterialien, in dem u.a. Layout- und Formulierungshinweise als praktische Handreichung für den alltäglichen Unterrichtsgebrauch und die integrierte Sprachförderung aufgeführt sind. Dieser Leitfaden wird für interessierte Kolleginnen und Kollegen auf dem schulinternen BSCW-Server abgelegt.

3.1.4 Förderung der Europäischen Mobilität

Das OSZ IMT beteiligt sich seit vielen Jahren an europäischen Bildungsprogrammen, um die Mobilität seiner Schülerinnen und Schüler sowohl in der dualen als auch der vollschulischen Ausbildung zu fördern.

Über das EU – Bildungsprogramm „Leonardo da Vinci (LdV)“ hat das OSZ IMT bisher mehr als 500 IT-Berufsschüler und –schülerinnen, IT-Assistenten sowie Auszubildende aus dem medizintechnischen Bereich zu Praktika in das europäische Ausland entsandt. Ebenso unterstützen die bisher durchgeführten Comenius-Programme (insgesamt 3) unsere Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe in der praktischen Erfahrung europäischer Partnerschaft.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen werden vor ihrem Auslandsaufenthalt sprachlich und kulturell auf ihren Aufenthalt in unseren Partnerländern (gegenwärtig: Großbritannien, Irland, Spanien, Finnland, Belgien, Polen, Malta, Dänemark, Türkei und Kroatien) vorbereitet. Sie werden ferner während des Praktikums durch unsere Partner vor Ort unterstützt. Ihre Erfahrungen und Eindrücke sind in Blogs (vgl. Homepage OSZ – IMT) dokumentiert und geben einen lebendigen Einblick in die vielfältigen Entwicklungsprozesse und Anforderungen, die mit einem 8-10 wöchigen Auslandsaufenthalt verbunden sind. Nach erfolgreichem Abschluss des Praktikums legen die meisten Praktikanten und Praktikantinnen die europäische Sprachzertifizierungsprüfung (TELC) ab und erhalten den Europass Mobilität als Nachweis über den durchgeführten Auslandsaufenthalt.

Außerdem bietet das OSZ IMT auch Jugendlichen aus anderen europäischen Ländern, u. a. aus Spanien, Dänemark und Kroatien, die Chance, einen Praxisaufenthalt in einem Berliner Unternehmen durchzuführen. Damit unterstützt das OSZ IMT die Initiative der Bundesregierung zur Verbesserung der Berufsausbildung in Europa.

Unsere Erfahrungen zeigen, dass ein Auslandsaufenthalt nicht nur die Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessert, sondern einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung sogenannter *soft*

skills leistet, die sich in gesteigerter Selbständigkeit, erhöhter Teamfähigkeit, gewachsener Belastbarkeit und nicht zuletzt einem Perspektivwechsel niederschlagen.

Für die meisten Jugendlichen ist ein solcher Praxisaufenthalt daher auch persönlich ein großer Gewinn und einige unserer ehemaligen Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben nach ihrer Ausbildung sogar eine Arbeit in einem anderen Land aufgenommen. Die steigende Nachfrage von unseren Schülerinnen und Schülern, aber auch die wachsende Bedeutung des europäischen Bildungs- und Arbeitsraums bestärken uns darin, auch in Zukunft die Förderung von Auslandserfahrungen nicht nur für Schüler, sondern auch für unsere Lehrkräfte voranzutreiben. Für die kontinuierliche Fortsetzung dieser auch von IHK und HWK anerkannten Leistungen benötigen wir eine dem Aufwand entsprechende personelle Sicherung in Form von regulär zugemessenen Entlastungsstunden; dies würde dem europäischen Standard entsprechen.

3.2. Organisatorische Schwerpunkte

In den vergangenen Jahren wurden organisatorische Veränderungen teils von außen an die Schule herangetragen, teils aus inneren Erfordernissen der Anpassung an neue Zielsetzungen entwickelt. Im folgenden Abschnitt werden exemplarisch zwei Bereiche herausgegriffen, die einerseits auf der gewachsenen Bedeutung der Fachbereiche für die Steuerung und Umsetzung von Schulentwicklungsprozessen beruhen. Andererseits zeigten die internen Evaluationen des OSZ IMT in der Vergangenheit, wie wichtig eine gute Kooperation mit Sekundarschulen sein kann, wenn es darum geht, die Zahl der Schulabbrecher zu verringern und auch das Interesse junger Frauen für technisch-mathematische Berufe zu steigern.

3.2.1 Die Konferenz der Fachbereichsleiter

Die Fachbereiche bilden am OSZ IMT eine zentrale Institution der methodisch-didaktischen, der curricularen und der organisatorischen Schulentwicklung. Trotz der mit erheblichen Einschnitten verbundenen Umstrukturierung (Umwidmung der Fachbereichszuständigkeiten) und generellen Reduzierung der Finanzausstattung bilden die 10 Fachbereiche am OSZ IMT die wichtige Schnittstelle in der Kommunikation und Planung zwischen Kollegium und Schulleitung, zwischen Abteilungen und Fachgremien. In enger Kooperation mit dem Ausschuss Schulentwicklung und durch die seit 2011 regelmäßige Mitwirkung am Jour Fixe der Schulleitung werden die Aufgaben und Ziele der Fachbereiche nicht nur untereinander in regelmäßigen Sitzungen erörtert und gemeinsame Beschlüsse herbeigeführt, sondern es findet nunmehr eine aktive Einbeziehung der Fachbereiche in die mittel- und langfristige Planung der schulischen Entwicklungsprozesse statt.

Die Mitwirkung der Fachbereiche erstreckt sich hierbei vor allem auf die eigenständige Zuordnung der Finanzmittel, der Steuerung des Personaleinsatzes, der Fortbildungsorganisation, der Weiterentwicklung der schulinternen Curricula, der Beratung und Unterstützung des Kollegiums in Fach- und Methodenfragen sowie generell der Qualitätssicherung der schulischen Unterrichtsarbeit. Ebenso nehmen die Fachbereiche aktiv an der Beantragung und Betreuung der dem OSZ IMT zugewiesenen Mittel für Entwicklungsprojekte und Industriepraktika teil, wodurch sie eine wesentliche Rolle in der Umsetzung der gesamtschulischen Entwicklungsziele leisten. Die Ergebnisse der Konferenz der Fachbereiche sind schulintern als Protokolle

auf dem BSCW-Server zugänglich, ein für jeweils ein Jahr gewählter Sprecher vertritt die Konferenz der Fachbereiche gegenüber anderen schulischen Gremien.

3.2.2 Kooperation mit integrierten Sekundarschulen (ISS)

In Berlin hat die Reform der Sekundarstufen mit der Einführung der Integrierten Sekundarschulen (ISS) und deren verpflichtender Anbindung an die Oberstufenzentren einen wichtigen Impuls für die Kooperation zwischen ehemals kaum gemeinsam agierenden Bildungseinrichtungen geschaffen. Mit dem formellen Beschluss von Partnerschaften wurde zunächst nur das Ziel, nicht aber der Weg zur Ausgestaltung dieser Partnerschaft beschrieben.

Das OSZ IMT kooperiert aktuell mit 17 Integrierten Sekundarschulen (ISS) im Land Berlin. Ziele der Kooperation sind:

- Intensive Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler der ISS zur zielorientierten Entscheidung für den weiteren Bildungsweg;
- Abstimmung der Curricula in den Kernfächern zwischen OSZ IMT und den ISS;
- Verringerung der Abbruchquoten in einigen Bildungsgängen am OSZ IMT;
- Erhöhung des Anteils von Mädchen und jungen Frauen in den MINT-Bereichen – (MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik);
- Evaluierung der Ergebnisse und Aufbereiten für gleichartige Bildungseinrichtungen/-konstellationen.

Wenn die formalen Voraussetzungen erfüllt sind, können Schülerinnen und Schüler der 13 festen und vertraglich fixierten Kooperationspartner problemlos nach der zehnten Klasse in das berufliche Gymnasium wechseln und am OSZ IMT ihr Abitur erwerben. Das Oberstufenzentrum hat sich zur Übernahme verpflichtet!

Die Kooperation mit der Hugo-Gaudig-Schule in Schöneberg-Tempelhof hat exemplarischen Charakter und kann als Schwerpunktkooperation bezeichnet werden. Mit der Unterstützung der Stiftung Brandenburger Tor haben das Oberstufenzentrum Informations- und Medizintechnik und die Hugo-Gaudig-Schule seit 2009 vielfältige Instrumente erprobt und Arbeitsvorhaben eingeleitet, die aus Sicht der beiden Institutionen einerseits eine verbesserte berufliche Orientierung von Schülerinnen und Schülern ermöglichen und andererseits einen frühzeitigen Abbruch von beruflichen Ausbildungen verhindern könnten. Hieraus resultierte neben vielfältigen Erfahrungen und der Professionalisierung der Kooperation zwischen beiden Schultypen eine konkrete Handreichung in Form eines Kooperationshandbuchs, welches notwendige Gelingensbedingungen für berufs- und studienerschließende Kooperationen aus Sicht der beteiligten Schulen beschreibt und ganz konkrete Handlungsaufgaben und Arbeitsmaterialien für die Kooperation beider Schultypen beginnend in der 8. Jahrgangsklasse vorstellt und erläutert.

Zur Durchführung und Organisation des operativen Geschäftes der Kooperationen hat das OSZ IMT die Funktion eines Kooperationsbeauftragten ins Leben gerufen, der alle notwendigen Schritte gelebter Kooperation im Blick haben muss und diese begleitet. Hierzu gehören

die Organisation der Besuchs- bzw. Hospitationsanfragen von ISS, die Rekrutierung und Schulung von Schüलगuides unseres Hauses, die Repräsentation des OSZ IMT.

3.3. Personalentwicklung

Die Qualität der Bildungs- und Erziehungsprozesse in einer Schule wird wesentlich bestimmt durch die Motivation, Kompetenz und Professionalität der Beschäftigten sowie durch ihr Zusammenwirken untereinander und mit den Schülerinnen und Schülern, Eltern und außerschulischen Partnern.

Die systematische Förderung und Steuerung der Personalentwicklung und die Entwicklung der Professionalität der Lehrkräfte ist deshalb für den Erfolg und die Wirksamkeit der Schule von zentraler Bedeutung. Dies bedeutet gezielte Personalauswahl, adäquater Personaleinsatz zur Sicherstellung und Entwicklung des Unterrichts, kompetente Personalführung in der Schule und eine an den Entwicklungszielen der Schule ausgerichtete Aus-, Fort- und Weiterbildungsplanung.

Personalentwicklung und Fortbildung am OSZ IMT sollen nicht nur die Berufszufriedenheit der einzelnen Lehrkräfte, sondern auch die Qualität der Arbeitsbeziehungen sichern bzw. verbessern. Teamarbeit ist dabei ein Schlüssel zum Erfolg. Professionalität der Zusammenarbeit und Professionalität durch Zusammenarbeit sind dabei zentrale Zielsetzungen.

Zur Umsetzung der systematischen Förderung und Steuerung der Personalentwicklung und der Entwicklung der Professionalität der Lehrkräfte wird am OSZ IMT ein schulspezifisches Personalentwicklungskonzept entwickelt und umgesetzt, welches sich an den Schwerpunkten des Schulprogramms orientiert und im Zusammenhang mit Schulentwicklung gesehen und gestaltet wird und folgende Instrumente beinhaltet:

- Durchführung regelmäßiger Personalgespräche und Personalbeurteilungen.
- Entwicklung eines schulinternen Fortbildungskonzeptes, dessen Fortbildungsschwerpunkte in den Fachkonferenzen abgestimmt werden und das Maßnahmen zur Überprüfung der Einhaltung der Fortbildungsverpflichtung der Lehrkräfte beinhaltet und dessen Umsetzung vom Fortbildungsbeauftragten koordiniert wird.
- Konzeption einer Führungskräftenachwuchsqualifizierung, die sich an der Entwicklung der aktuellen Funktionsstellenstruktur orientiert und die regelmäßige Fortbildungsmodule beinhaltet sowie Möglichkeiten der Hospitation bei aktuellen Funktionsstellenträgern bietet
- Durchführung von Studientagen mit Themenstellungen, die sich an identifizierten Entwicklungsbedarfen der Schulinspektion orientieren.
- Umsetzung eines abgestimmten Teamkonzeptes, das für die Zusammenarbeit der Lehrkräfte sorgt und die Teamentwicklung fördert und welches im Kapitel 3 (Unterricht) näher beschrieben wird.

Wie bereits oben im Rahmen der Bestandsanalyse verdeutlicht, gilt es bei allen Fragen der Personalentwicklung, die angestrebten Innovationen und Qualifizierungen vor dem Hintergrund der Altersstruktur und sächlichen wie personellen Ausstattung des OSZ IMT unter Beteiligung möglichst vieler Akteure und mittelfristig zu gestalten.

3.4 Fortbildung

Für die Sicherung der hohen Unterrichtsqualität nehmen die Lehrkräfte des OSZ IMT kontinuierlich an Fortbildungen teil. Die Ermittlung fachbezogenen Fortbildungsbedarfs erfolgt grundsätzlich im Rahmen von Fachbereichs- oder Fachkonferenzen. Fachbereichsleiter und Fachleiter haben die Möglichkeit, eigenverantwortlich Fortbildungsbedarf sowohl in fachlicher als auch didaktischer oder methodischer Hinsicht einzuschätzen. Der Fortbildungsbeauftragte gibt über eine Informationswand Fortbildungsveranstaltungen bekannt und berät bei der Organisation von Fortbildungsveranstaltungen. Darüber hinaus werden in regelmäßigen Personalgesprächen zwischen Lehrkraft und Abteilungsleitung individuelle Fortbildungsschwerpunkte für die Lehrkraft festgelegt. Der Stundenumfang relevanter Fortbildungen sollte für jede Lehrkraft mindestens 12 Unterrichtsstunden pro Schuljahr umfassen.

Die Lehrkräfte sammeln die Teilnahmebescheinigungen der Veranstalter und protokollieren ihre Fortbildungsaktivitäten selbstständig. Nach Aufforderung werden diese Nachweise (in der Regel jährlich) an den OSZ-Koordinator weitergereicht. Seitens der Schulleitung wird ein elektronisches Logbuch bzw. Fortbildungsverzeichnis über die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen geführt.

3.5 Fachseminare am OSZ IMT (Stand 01/13)

Gegenwärtig werden die folgenden Fachseminare zur Ausbildung neuer Lehrkräfte von Kolleginnen und Kollegen des OSZ Informations- und Medizintechnik durchgeführt:

- Elektrotechnik (Schachsneider)
- Mathematik (Löchel)
- Metalltechnik (Liebezeit)
- Sozialkunde (Anders-Granitzki)
- Sozialkunde (Frank)

Aus diesen Fachseminaren ergeben sich wesentliche Beiträge zur Qualitätssicherung und –entwicklung, Diese liegen vor allem in der Unterstützung des Kollegiums bei der Vorbereitung auf Unterrichtsbesuche im Rahmen der regelmäßigen dienstlichen Beurteilung und bei Anlassbeurteilungen (Hospitationen, Hilfestellungen bei der didaktischen Aufbereitung der Lehrvorhaben, Strukturierung von Unterrichtsentwürfen), aber auch durch

- die Entwicklung von Unterrichtsprojekten im Fachseminar, die in Klassen unserer Schule erprobt werden;
- die Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien;
- Kurzreferate zum aktuellen Stand der Didaktik (Methoden, Struktur von Unterricht), die im Rahmen der Methodenwerkstatt stattfinden.

Indem die o.g. Kolleginnen und Kollegen einerseits intensiv neuere fachliche und methodisch-didaktische Innovationen aufbereiten und andererseits diese im Kontext schulpraktischer Ausbildung einsetzen, leisten sie einen weit über die Ausbildung des pädagogischen Nachwuchses des OSZ IMT hinausgehenden wichtigen Beitrag zur Qualitätsentwicklung am OSZ IMT.

Längerfristig ist zu erwarten, dass die Fachseminare eine Verbesserung der Unterrichtsqualität erreichen, indem sie

- die FachkollegInnen im Rahmen der Methodenwerkstatt und Fachkonferenz informieren,
- Fachbereiche bei der Einführung neuer Rahmenlehrpläne unterstützen;
- eine für alle KollegInnen zugängliche Datenbank mit Unterrichtsentwürfen, Methodenblättern, Link- und Quellensammlungen etc. anlegen.

Zusammenfassung:

Im vorhergehenden Abschnitt wurden die Entwicklungsaufgaben der Schule in den Teilbereichen Pädagogik, Organisation und Personal dargestellt. Hierbei wurden sowohl bereits bewährte und institutionell verankerte Vorhaben skizziert als auch neuere Entwicklungen (wie z.B. die Kooperation mit den Integrierten Sekundarschulen) beschrieben.

Nachfolgend wird als besondere Qualitätsstrategie des OSZ IMT die Rolle der Steuergruppe des Ausschusses Schulentwicklung knapp erörtert und sodann das handlungsleitende Führungskräfteleitbild der Funktionsstelleninhaber am OSZ IMT veröffentlicht.

4 Qualitätsstrategien

Die Qualitätsstrategien des OSZ IMT beruhen auf dem Berliner Schulgesetz. Dort ist neben der Überprüfung der Qualität der pädagogischen Arbeit (SchulG § 4), der kontinuierlichen Fortschreibung des Schulprogramms (SchulG § 8) generell eine am Handlungsrahmen Schulqualität ausgerichtete Steuerung der schulischen Entwicklungsprozesse vorgesehen (SchulG §9).

Die Umsetzung dieser Aufgaben wird am OSZ IMT in der Funktion eines Qualitätsbeauftragten gebündelt. Dieser nimmt seine Aufgaben in Kooperation mit dem Schulleiter, den Abteilungen und Fachbereichen sowie den verschiedenen Arbeitsgruppen und Funktionsträgern am OSZ IMT wahr. Der Qualitätsbeauftragte des OSZ IMT leitet den Ausschuss Schulentwicklung, dessen personelle Zusammensetzung und Arbeitsziele von der Schulkonferenz bestimmt wurden.

4.1 Der Ausschuss Schulentwicklung

Gegenwärtig ist am OSZ IMT ein „Ausschuss Schulentwicklung“ eingesetzt, der aus jeweils zwei Vertreterinnen und Vertretern der Abteilungen des OSZ IMT besteht und zusätzlich durch interessierte Kolleginnen und Kollegen ergänzt wird. Stimmberechtigt sind gleichfalls die von der Schülerversammlung entsandten Vertreter.

Zusammensetzung des Ausschusses Schulentwicklung (Stand Juni 2013)

| Name | Funktion / Abteilung |
|-------------------|---------------------------------------|
| Volker Dahms | Schulleiter |
| Matthias Döbler | Qualitätsbeauftragter |
| Christian Frank | Abt. 1, Fachleiter, Fachseminarleiter |
| Andreas Görne | Abt. 1, Fortbildungsbeauftragter |
| Birgit Gärtner | Abt. 2 |
| Thomas-Paul Graen | Abt. 2, Fachleiter |
| Bernd Gebel | Abt. 3, Fachbereichsleiter |
| Gabriele Paul | Abt. 3 |
| Marita Schreck | Abt. 4 |
| Katrin Rummler | Abt. 4, Fachbereichsleiterin |
| Marion Grahlmann | EU-Projekte |
| Dr. Thomas Gräbe | Fachseminarleiter |
| Herr Griebel | Schülervertreter |
| Herr Kricke | Schülervertreter |

Der Ausschuss Schulentwicklung hat in diesem Jahr die Beiträge zum neuen Schulprogramm koordiniert, Vorschläge zum Leitbild des OSZ IMT erarbeitet und den Abstimmungsprozess im Gesamtkollegium gefördert, in enger Verbindung mit der Methodenwerkstatt des OSZ IMT die Fortführung der methodisch-didaktischen Arbeit begleitet und schließlich einen Studientag (Juni 2013) zum Thema „Binnendifferenzierung“ vorbereitet und ausgewertet.

Der Ausschuss wird durch den Qualitätsbeauftragten geleitet, dieser nimmt regelmäßig an Sitzungen der Schulleitung sowie der Konferenz der Fachbereichsleiter teil. Somit ist gewährleistet, dass der Ausschuss Schulentwicklung seine Arbeit in engem Zusammenwirken mit anderen Gremien und Entscheidungsträgern des OSZ IMT durchführt.

Während seit Sommer 2012 die Erarbeitung des Schulprogramms im Vordergrund der Ausschusstätigkeit stand, wird ab Sommer 2013 eher das begleitende Monitoring der Umsetzung des Schulprogramms zu den zentralen Aufgaben dieses Ausschuss gehören.

4.2 Das Führungsleitbild des OSZ IMT

Zu den wesentlichen und gemeinschaftlich getragenen Zielen des OSZ IMT zählt neben den im folgenden Abschnitt 5 genannten Teilprojekten vor allem die Verbesserung der schulinternen Kommunikation durch mehr Transparenz und Verbindlichkeit. Hierzu zählt nicht nur die regelmäßige Information des Kollegiums über Ziele, Planungen und Innovationen am OSZ IMT durch Rundschreiben per interner Mail, vielmehr wurde in einem intensiven Abstimmungs- und Klärungsprozess ein Führungsleitbild für die Inhaber von Funktionsstellen am OSZ IMT erarbeitet. Dieses Leitbild ergänzt das allgemeine Leitbild der Schule, indem besonders die Werte und Handlungsmaximen der Führungskräfte erläutert werden. Folgende Schwerpunkte werden gesetzt:

PROFESSIONELL

Wir handeln professionell, indem wir Verantwortung übernehmen und unseren Kolleginnen und Kollegen vorleben, was wir von ihnen erwarten.

Indikatoren:

- Sach- und Zielorientierung begründen jedes Handeln.
- Alle Beteiligten werden in Entscheidungsfindungsprozesse mit einbezogen.
- Abgestimmte Grundsätze und Vereinbarungen liegen vor und sind allen Beteiligten bekannt.
- Wir kommunizieren direkt, offen, verbindlich und respektvoll.
- Es existiert eine Feedbackkultur zur Reflexion des eigenen Handelns und die Fähigkeit zur Selbstkritik.

TRANSPARENT UND KOLLEGIAL

Wir gestalten die Schulprozesse transparent und treffen Entscheidungen kollegial, so dass sie möglichst von allen Kolleginnen und Kollegen mitgetragen bzw. nachvollzogen werden können.

Indikatoren:

- Prozesse sind nachvollziehbar beschrieben.
- Informationen sind zeitnah zugänglich und liegen zielgruppengerecht aufbereitet vor.
- Prozessverantwortlichkeiten sind festgelegt.
- Verantwortlichkeiten werden fixiert und Arbeitsvorhaben gemeinsam umgesetzt.
- Zielkonflikte werden offen benannt, ihre Lösungen werden im Konsens angestrebt.

VERTRAUENSVOLL

Wir schaffen eine von Vertrauen und Zuverlässigkeit geprägte Arbeitsatmosphäre, indem wir unsere Kolleginnen und Kollegen bestmöglich in ihrer Arbeit unterstützen, Verabredungen und Absprachen verlässlich einhalten und nachvollziehbar umsetzen.

Indikatoren:

- Gegenseitige Hospitationen werden gefördert.
- Überforderung kann/darf zugegeben werden.
- Austausch über fachliche Probleme findet statt.
- Termine werden eingehalten.
- Der Umgang mit Konflikten im Kollegium erfolgt kooperativ und vorurteilsfrei.

TEAMFÖRDERND

Wir unterstützen und fördern die Teamarbeit der Kolleginnen und Kollegen, indem wir dafür günstige Rahmenbedingungen schaffen.

Indikatoren:

- Anzahl der Teams und Teammitglieder sind SL/AL/FBL/FL bekannt.
- Teams arbeiten über längere Zeiträume in konstanter Zusammensetzung und haben Einfluss auf die Stundenplangestaltung.
- Räume sind so gestaltet, dass sie der Teamarbeit förderlich sind.
- Ergebnisse und Prozesse der Teamarbeit werden veröffentlicht.

WERTSCHÄTZEND

Wir unterstützen unsere Kolleginnen und Kollegen, indem wir ihnen Wertschätzung entgegenbringen und Anerkennung zeigen.

Indikatoren:

- Regelmäßige Befragungen zur Belastung und Stimmungslage im Kollegium werden durchgeführt und ausgewertet.
- Der Krankenstand ist gering.

5. Entwicklungsplanung ausgewählter Projekte

Nachdem in den vorhergehenden Abschnitten die Ausgangsbedingungen, übergreifenden Entwicklungsaufgaben sowie die Qualitätsstrategie des OSZ Informations- und Medizintechnik dargestellt wurde, erläutern die nachfolgenden Projektkurzbeschreibungen konkrete Zeit- und Maßnahmenplanungen verschiedener Arbeitsgruppen, Abteilungen und/oder einzelner Lehrkräfte des OSZ IMT. Diese Projekte wurden nicht willkürlich ausgewählt, sie bilden vielmehr die Kernbereiche der schulischen Entwicklungsvorhaben innerhalb der kommenden 2-3 Jahre. Vorrangig betreffen diese Projekte den Bereich der Unterrichtsentwicklung, sie berühren aber ebenso die Organisations- und Personalentwicklung am OSZ IMT.

5.1 Entwicklung eines e-Portfolios

| | |
|---|--|
| <p><u>(1) Titel des Schulentwicklungsprojekts:</u> e-Portfolio</p> | <p><u>(3) Entwicklungsbereich:</u> Unterrichtsentwicklung</p> |
| <p><u>(2) Abteilung/Fachbereich/Einheit:</u> Abteilung I FB IT-Systeme</p> | <p><u>(4) Projektzeitraum:</u> Schuljahr 2012/2013</p> |
| <p><u>(5) Kurzbeschreibung des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Das e-Portfolio ist eine Methode für selbstgesteuertes Lernen. Es ist ein digitales Lernwerkzeug, das den Schülern in der IT-Ausbildung die Möglichkeit gibt, die Lernprodukte und Lernprozesse zu dokumentieren und damit ihre eigene Kompetenzentwicklung optimal zu unterstützen.</p> <p>Das in diesem Projekt entwickelte e-Portfolio ist ein Lernportfolio, bei dem es sich um die elektronische Sammlung und Organisation von Lehrerdokumenten und von Schülerdokumenten handelt. Zweck dieser Dokumente ist es, die Schüler optimal beim Lernen zu unterstützen und ihre berufliche Handlungskompetenz zu stärken. Mit ihren Dokumenten „erzählen“ uns die Schüler die Geschichte ihres Lernens. Zum einen werden die Lernergebnisse (Arbeitsergebnisse) dokumentiert, zum anderen werden durch das Lerntagebuch, ein Kompetenzraster und den Berichtshefter die Lernprozesse analysiert. Für den Lehrer dient diese „elektronische Sammelmappe“ zur Erfassung des Kompetenzstandes und zur Bewertung der Schüler sowie zur effektiven weiteren Unterrichtsplanung.</p> <p>Die Realisierung des e-Portfolios erfolgt über Power-Point, wobei sämtliche Dokumente online verlinkt sind, sodass die Aufgabenstellungen, Informationen, Übungen, Wochenberichte und Schülerergebnisse den Schülern über den BSCW-Server auch außerhalb der Schule zur Verfügung stehen.</p> | |
| <p><u>(6) Projektteam/Verantwortliche:</u> Abteilungsleitung Abt. I/ Ana Schachsneider</p> | |
| <p><u>(7) Ziele und Nutzen des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> | |

Die unbedingt nötige Kompetenzorientierung im Berufsschulunterricht erfordert einen besonderen Blick auf die Lernaktivitäten der Schüler. Dabei spielt es weniger eine Rolle, ob die Fachinformationen abfragbar sind („totes Wissen“). Vielmehr besteht der Anspruch, anhand von konkreten Arbeitsprodukten sowie der Dokumentation der Lernprozesse die Lernergebnisse sichtbar und reflektierbar zu machen.

Die Lernfeldorientierung erfordert eine Zuordnung der unterschiedlichen Fachinhalte zu den Lernsituationen, wobei eine vernetzte Darstellung und Zugänglichkeit der immer umfangreicheren Lerninhalte unbedingt nötig ist.

(8) Status Quo:

Das entwickelte e-Portfolio ist zunächst am Beispiel des Cisco-Unterrichts (FSZ-Klassen) eingesetzt worden. Eine Übertragung auf andere Ausbildungsgänge (z.B. ITA-Klassen) ist sinnvoll und angestrebt.

(9) Durchführung des Projekts/Projektteilbereiche/Zeit-Maßnahmen-Planung:

Bis jetzt wurde das e-Portfolio den Schülern (und Kollegen) über den BSCW-Server zur Verfügung gestellt. Eine Erweiterung zur Nutzung von Moodle ist geplant. Ebenso soll das e-Portfolio für die ITA-Klassen (Bereich AS) entwickelt werden.

(10) Benötigte Unterstützung/Ressourcen:

Hilfe von „Moodle-Kollegen“.

(11) Geplante Evaluation und Informationsweitergabe:

Die Verwendung und Akzeptanz des e-Portfolios wird im Unterricht des laufenden Schuljahres (2012/13) erfasst. Das e-Portfolio wurde interessierten Kollegen vorgestellt.

5.2 Entwicklung elektronischer Klassenarbeiten mit Moodle

| | |
|--|--|
| <p><u>(1) Titel des Schulentwicklungsprojekts:</u> Vergleichsarbeiten mit Moodle</p> | <p><u>(3) Entwicklungsbereich:</u> ○ Unterrichtsentwicklung</p> |
| <p><u>(2) Abteilung/Fachbereich/Einheit:</u> Abteilung I, (SE, FA, FS)</p> | <p><u>(4) Projektzeitraum:</u> 01.08.2012-31.07.2014</p> |
| <p><u>(5) Kurzbeschreibung des Schulentwicklungsprojekts:</u> Erarbeitung einer Vergleichsklassenarbeit mit Moodle im 4. Semester des BP-Berufsschulunterrichts (Buchführung) Schulung der Kollegen</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Allgemeiner Umgang mit Moodle b) Sammlung von Klausuraufgaben c) Vorstellen der entwickelten Vergleichsarbeit d) Schulung der Kollegen bei der Entwicklung eigener Klassenarbeiten <p>Erstellung weiterer Vergleichsarbeiten.</p> | |
| <p><u>(6) Projektteam/Verantwortliche:</u> Abteilungsleitung der Abteilung IV, Heike Isenthal-Heise</p> | |
| <p><u>(7) Ziele und Nutzen des Schulentwicklungsprojekts:</u> Mit dem Schulentwicklungsprojekt sollen folgende Ziele erreicht werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Einhaltung eines vereinbarten Standards bei Leistungskontrollen im Fach Betriebswirtschaftliche Prozesse (BP) auf Grundlage der erarbeiteten verbindlichen curricularen Vorgaben. 2. Vergleichbarkeit der Schülerleistungen. 3. Arbeitserleichterung für die Kollegen. | |
| <p><u>(8) Status Quo:</u> Moodle wird von den meisten Kollegen als schwerfälliges Tool empfunden. Es ist aber zu erwarten, dass durch die hausinternen weiteren Schulungen die Akzeptanz erhöht wird. Weiterer Einigungsbedarf besteht bei der Festlegung eines verbindlichen Leistungsniveaus</p> | |
| <p><u>(9) Durchführung des Projekts/Projektteilbereiche/Zeit-Maßnahmen-Planung:</u> 1. Schulung: 12. Januar 2012</p> <ul style="list-style-type: none"> • Moodle im Allgemeinen: Was ist und kann Moodle? • Moodle am OSZ IMT, Verwaltungsstruktur, Kurse etc. • (inzwischen veraltet) • Anlegen eines Moodle-Accounts für die beteiligten Kollegen • Einrichtung der benötigten Kurse | |

- Moodle als Testmodul, welche Möglichkeiten bietet dieses für Klassenarbeiten?
 - Anlegen von Klassenarbeiten
 - Fragetypen
 - Auswertung von Klassenarbeiten
- Vorstellung der entwickelten Vergleichsarbeit

2. Schulung: 08.April 2012

Anleitung zum selbständigen Erarbeiten von Klassenarbeiten mit Moodle und hot potatoes

- Fragetypen
- Sammlung von geeigneten Fragen

April-Juni 2013

Entwicklung weiterer Vergleichsarbeiten

„Umzug“ auf den neuen Moodle-Server“

(10) Benötigte Unterstützung/Ressourcen:

Stabile Moodle-Umgebung

(11) Geplante Evaluation und Informationsweitergabe:

- Durchführung der Vergleichsarbeiten mit entsprechender Auswertung
- Bereitstellung der Arbeiten für alle Kollegen des BP-Bereiches

5.3 Förderung des Kompetenzerwerbs

| | |
|---|--|
| <p><u>(1) Titel des Schulentwicklungsprojekts:</u> Wesentliche Kompetenzen gemeinsam fördern</p> | <p><u>(3) Entwicklungsbereich:</u> ○ Unterrichtsentwicklung</p> |
| <p><u>(2) Abteilung/Fachbereich/Einheit:</u> Abteilung IV, Berufliches Gymnasium, Klasse 11</p> | <p><u>(4) Projektzeitraum:</u> 01.08.2012- 31.07.2014</p> |
| <p><u>(5) Kurzbeschreibung des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>In der Klassenstufe 11 des beruflichen Gymnasiums lernen Schülerinnen und Schüler, die mit unterschiedlichen Eingangsvoraussetzungen an das OSZ IMT kommen.</p> <p>Auf einer Bildungsgangkonferenz im Februar 2012 wurde von den Kolleginnen und Kollegen des beruflichen Gymnasiums herausgearbeitet, welche fächerübergreifenden Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen für den Erfolg der Schülerinnen und Schüler in der Qualifikationsphase des beruflichen Gymnasiums notwendig sind und beginnend in der Einführungsphase gefördert werden müssen, um einen positiven Übergang der Schülerinnen und Schüler aus der Mittelstufe in die gymnasiale Oberstufe zu sichern.</p> <p>Dabei wurden zunächst zwei grundlegende Kompetenzen ausgewählt. Die Lesekompetenz ist als fächerübergreifende Methoden- und Selbstkompetenz besonders zu fördern, weil sinnentnehmendes Lesen als Grundlage für den schulischen Erfolg in allen Fächern erforderlich und ein grundlegendes Bildungsziel für das Leben nach der Schule ist.</p> <p>Darüber hinaus wurde als Schlüssel zur erfolgreichen Selbstorganisation eine geregelte Dokumentation als Notwendigkeit identifiziert.</p> <p>Deshalb wurde ein Entwicklungsprojekt beantragt. Die Kollegin von Harder wurde beauftragt, in Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der Einführungsphase diese Aufgabe durchzuführen.</p> | |
| <p><u>(6) Projektteam/Verantwortliche:</u> Abteilungsleitung der Abteilung IV, Frau von Harder, Lehrerinnen und Lehrer der Einführungsphase</p> | |
| <p><u>(7) Ziele und Nutzen des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>„Wesentliche Kompetenzen gemeinsam fördern“ ist ein Pilotprojekt zur schulinternen Curriculumentwicklung. Ziel ist es, das gemeinsame Handeln der Lehrerinnen und Lehrer bei der Entwicklung grundlegender Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler zu unterstützen.</p> <p>Die Bildungs- und Ausbildungschancen der Schülerinnen und Schüler aller Bildungsgänge sind gravierend von der Lesefähigkeit abhängig und deren Förderung ist damit notwendig.</p> <p>Die Vorgehensweise und die Materialien können in anderen Bildungsgängen übernommen werden. Möglicherweise sind die Materialien durch Texte mit anderen Anforderungsniveaus zu ergänzen.</p> | |

Weitere Kompetenzen wurden bereits identifiziert.

(8) Status Quo:

Die gemeinsam getroffenen Vereinbarungen zur Hefter-Führung wurden mit den Schülerinnen und Schülern besprochen. Die Schülerinnen und Schüler kennen die Regeln und mit den Lehrerinnen und Lehrern wurde vereinbart, dass sie die Hefter-Führung regelmäßig überprüfen.

Die Deutschlehrer wiederholen die 5-Schritt-Lesetechnik an Texten mit steigendem Anspruchsniveau in Verbindung mit Operatoren.

In den Fachgruppen wird geprüft, welche Texte sich zur Arbeit in den jeweiligen Fächern eignen.

(9) Durchführung des Projekts/Projektteilbereiche/Zeit-Maßnahmen-Planung:

Bereits begonnen, voraussichtliches Ende Juli 2014

(10) Benötigte Unterstützung/Ressourcen:

Ein geeigneter Lese-Wissens-Test und ein Test zum Leseverständnis werden benötigt.

(11) Geplante Evaluation und Informationsweitergabe:

Die gemeinsamen Verabredungen münden im 2. Schulhalbjahr des Schuljahres 2012/13 im Unterricht aller Fächer, in dem diese mit Übungen intensiviert und ggf. mit Lernerfolgskontrollen überprüft werden.

In den Fachgruppen werden die Erfahrungen der Kolleginnen und Kollegen gesammelt und in einem anschließenden Plenum aller Teammitglieder auf der Abteilungskonferenz zum Beginn des Schuljahres 2013/14 zur Diskussion gestellt.

Ein Abschlussbericht und die Materialsammlung werden zum Projektende den anderen Abteilungen zur Verfügung gestellt.

5.4. Verringerung der Schuldistanz

| | |
|--|--|
| <p><u>(1) Titel des Schulentwicklungsprojekts:</u> Abbau der Schuldistanz</p> | <p><u>(3) Entwicklungsbereich:</u> o Organisationsentwicklung</p> |
| <p><u>(2) Abteilung/Fachbereich/Einheit:</u> Abteilung II – Schuldistanzteam</p> | <p><u>(4) Projektzeitraum:</u> 01.08.2012- 31.07.2014</p> |
| <p><u>(5) Kurzbeschreibung des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Werte wie Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit sind Bestandteil des Erziehungsauftrages der Schulen. Schuldistanziertes Verhalten widerspricht diesen Werten und fordert eine für den Schüler/die Schülerin verbindliche und unterstützende Reaktion der Lehrkraft und der Schule als Ganzes heraus, um diesem Problem wirksam zu begegnen.</p> <p>Das Thema Schuldistanz wurde durch eine Datenanalyse bei Vollzeitbildungsgängen in den Focus gerückt. Am 20.01.2011 wurde eine Dienstbesprechung mit den Schulleitungen und der Schulaufsicht zu diesem Thema durchgeführt. Dort wurden Unklarheiten in der Erhebung der Daten zu Schuldistanz offenbar. Um eine einheitliche Daten-Grundlage zu erarbeiten, wurde eine AG von Schulleitern, II G 18 und II G 19 gegründet (siehe Protokoll 10.02.2011 und Vermerk II G 29.04.2011). Des Weiteren wurden die Schulleitungen aufgefordert, geeignete Konferenzen oder Dienstbesprechungen einzuberufen, um das Thema in den Schulen in den Fokus zu rücken und entsprechende Arbeitsgruppen einzurichten (siehe Protokoll 21.01.2011).</p> <p>Dieses Schulentwicklungsprojekt unterstützt eine dieser eingerichteten Arbeitsgruppen.</p> | |
| <p><u>(6) Projektteam/Verantwortliche im OSZ IMT:</u></p> <p>Abteilungsleiter der Abteilung II, Babst Koordinator der Maßnahmen: Schifferings</p> | |
| <p><u>(7) Ziele und Nutzen des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Ziel des Schulentwicklungsprozesses ist die Reduzierung des schuldistanten Verhaltens durch Maßnahmen zum Abbau von Verspätungen und Unterrichtsabwesenheiten um 50 % bis 2014 zu senken.</p> | |
| <p><u>(8) Status Quo:</u></p> <p>Die Daten des Schuldistanzberichtes von 2012 zeigten die Dringlichkeit der Maßnahme. Es wurde sichtbar, dass besonders in den Angebotsbildungsgängen viel stärker als bisher auf eine verlässliche und belastbare Anwesenheit der Schülerinnen und -schüler geachtet werden muss.</p> | |
| <p><u>(9) Durchführung des Projekts/Projektteilbereiche/Zeit-Maßnahmen-Planung:</u></p> <p>Es tagt ein Lehrerteam mit ca. 8-10 aktiven Kollegen zum Thema Schuldistanz alle 3-4 Wochen. Es werden Möglichkeiten und Wege diskutiert und Vereinbarungen zunächst für die Abteilung 2 getroffen. Es werden einerseits eindeutige Regeln für die Kolleginnen und Kollegen entworfen, die die Schuldistanz reduzieren sollen und andererseits auch Ansätze gesucht, wie Schüler ein positives Verhältnis zu „ihrer Schule“ aufbauen können.</p> | |

Zeitplanung:

Bis zum Sommer 2013 werden verschiedene Regeln für die Lehrerinnen und Lehrer im Umgang mit den Schülerinnen und Schüler ausprobiert bzw. getestet. Ab den Sommerferien 2013 sollen die erprobten Maßnahmen auf die gesamte Schule übertragen werden.

(10) Benötigte Unterstützung/Ressourcen:

Standardisierte Aufgaben mit Musterlösungen in Deutsch, Englisch, Mathematik und in den beruflichen Fächern für den eingerichteten 5. Nachholblock (ab 15.15 Uhr).

(11) Geplante Evaluation und Informationsweitergabe:

Jährlich für die Senatsverwaltung zu erstellende Fehlzeitenstatistik Fragebögen.

5.5. Kooperation mit dem Beijing Polytechnic College und dem OSZ IMT (Cisco Networking Academy)

| | |
|--|---|
| <p><u>(1) Titel des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Kooperation Berlin-Peking (Beijing)</p> | <p><u>(3) Entwicklungsbereich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisationsentwicklung • Personalentwicklung • Unterrichtsentwicklung |
| <p><u>(2) Abteilung/Fachbereich/Einheit:</u></p> <p>Abteilung I/ IT-Systeme, Informationstechnik/ Fachseminarausbildung, Cisco-Academy, Cisco-CCNA-Klassen</p> | <p><u>(4) Projektzeitraum:</u></p> <p>04.06.12 - 01.10.13</p> |
| <p><u>(5) Kurzbeschreibung des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Mit einem einwöchigen Seminar, Unterrichtshospitationen, Fachdiskussionen und einem Unterrichtsprojekt mit chinesischen Studierenden in Peking haben die Kollegen Schiffl und Henze zur Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit zwischen dem OSZ IMT und dem Beijing Polytechnic, Telecom Engineering College, beigetragen. Im Rahmen der Städtepartnerschaft Berlins mit Beijing konnte ein wichtiger Impuls zur Entwicklung der Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung mit Beijinger Berufsbildungscolleges gesetzt werden. Auch die Berufsschullehrerausbildung steht im Fokus der Zusammenarbeit. Dazu konnten bereits zwei chinesische Kolleginnen achtwöchige Hospitationen in IT- Klassen des OSZ IMT sehr erfolgreich durchführen. Begleitend besuchten die beiden chinesischen Kolleginnen das Fachseminar der Kollegin Schachsneider und bereiteten sich so auf eigenverantwortlichen Unterricht nach neuesten methodischen und didaktischen Standards in einer FA- und ITA- Klasse vor.</p> <p>Geplant sind die Einrichtung eines gemeinsamen Pearson VUE Testcenters im OSZ IMT im Rahmen der Cisco Networking Academy und eine langfristige Zusammenarbeit der jeweiligen Fachbereiche.</p> | |
| <p><u>(6) Projektteam/Verantwortliche im OSZ IMT:</u></p> <p>Abteilungsleiter der Abteilung I, Schiffl Fachbereichsleiter Dr. Ehlert, Fischer Fachleiter Henze, Hauer-Handke Fachseminarleiterin Schachsneider</p> | |
| <p><u>(7) Ziele und Nutzen des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Einrichtung eines chinesisch-deutschen Pearson VUE® Authorized Test Centers (PVTC) im Rahmen der Städtepartnerschaft Berlin-Peking am OSZ IMT.</p> <p>Ein solches Testcenter ist notwendig zur Durchführung aller Cisco-Zertifikate. Auch LINUX-, Adobe- u. a. Tests könnten hier durchgeführt werden. Damit entfällt die umständliche Organisation zur Reservierung von ca. 150 Tests/Jahr in externen Testcentern. Notwendig ist die Ausbildung von Test Administratoren (Kollegin Wandelt, Koll. Schlenger)</p> | |

zur Durchführung von Pearson VUE Tests.

Im Rahmen von achtwöchigen Hospitationen wird die Fachseminarausbildung chinesischer KollegInnen im Fachseminar der Koll. Schachsneider erfolgen.

Mindestens ein chinesischer. Kollege/-in und mindestens ein Kollege des OSZ IMT machen im Rahmen der feierlichen Eröffnung des Pearson VUE- Testcenters eine Cisco-Zertifikatsprüfung (Koll. Pfannkuchen + N.N.).

(8) Status Quo:

Die Anfrage zur Einrichtung eines Pearson VUE Testcenters im OSZ IMT über Cisco-Area Manager und die Pearson VUE Zentrale in Birmingham war erfolgreich. Geeigneter PEARSON VUE Testcenterraum im OSZ IMT ist der Raum 2.4.22a. Koll. Henze hat im Rahmen der Zusammenarbeit der beiden Cisco-Akademien (Berlin- Peking) eine Übungsclassse für eine Kollegin in Peking eingerichtet. Er steht in regelmäßigen Kontakt mit der chinesischen Kollegin und kann über die gemeinsame Onlineplattform Lernfortschritte der chinesischen Studenten beobachten.

Hier sollen Erfahrungen mit Curricula gemacht werden, die in verschiedenen Sprachen weltweit eingesetzt werden können. Geplant ist auch die Zusammenarbeit deutscher und chinesischer Instruktoeren im Bereich der Cisco-Lernprozessbegleitung.

(9) Durchführung des Projekts/Projektteilbereiche/Zeit-Maßnahmen-Planung:

| Vorhaben | Inhalte/ Ergebnisse | zuständig | Termin |
|--|---|---|----------------|
| Cisco-Instruktoeren Ausbildung | Min. ein Kollege/in des BP muss als Cisco-Instruktoer entweder in Peking oder in Berlin weitergebildet werden | ITC Peking oder Berlin | Winter 2012/13 |
| Test Administrator (TA) to proctor the tests | Ausbildung von min. 2 Testadministratoeren (Voraussetzung zur Durchführung von Tests) | Pearson VUE Kollegin Wandelt Koll. Schlenger Koll. Thamm | Frühjahr 2013 |
| Hardwarebeschaffung | Beschaffung der notwendigen Hardware für min. 16 Prüfplätze | Schiffel, Henze, Pfannkuchen, Görne, Brandt, Techniker | Frühjahr 2013 |
| Enhanced Security Protocol kit | Beschaffung einer Digitalkamera und eines Signaturpads für den Anmeldebereich des Testcenters | Pearson VUE/ Schiffel | Sommer 2013 |
| Einrichtung des Testcenters | Hardware- und Softwareinstallationen für 28 | Henze, | |

| | | | |
|--|--|---|----------------------------------|
| | Prüfplätze, Einrichtung des Administratorenbereichs, Schließfächer etc. | Pfannkuchen, Görne, Brandt, Techniker | |
| | Besuchszeitraum der chinesischen Kolleginnen in Berlin | | 04.11.-22.11.13 |
| Unterricht / Test-Vorbereitungen | 5 Tage/Woche Einsatz der chin. KollegInnen im OSZ IMT, 2 ständige Arbeitsplätze in R. 5.1.08 für die BP- Kollegen | Schiff/ Henze | 04.11.-22.11.13 |
| Vorbereitung Cisco- Zertifizierung | 1 Kollege/-in des BP bereitet sich auf die Cisco-Prüfung CCNA, ein weiterer Kollege/-in auf CCNP- Route – Zertifikatsprüfung vor. Unterstützende Materialien vom OSZ IMT | Schachschneider/ Henze/ Pfannkuchen | 04.11.-22.11.13 |
| Schulung der Kolleginnen und Kollegen des BP | Der Fachseminarleiter Koll. Dr. Gräbe wird eine Schulung aller Kolleginnen und Kollegen des IT-Instituts in Peking durchführen Koll. Dr. Gräbe wird auch im OSZ IMT die Kolleginnen des BP im Fachseminar schulen und Hospitationen ermöglichen | Dr. Gräbe | Juli 2013 04.11.-22.11.13 |
| Feierliche Testcenter- Eröffnungsveranstaltung mit geladenen Gästen und Rahmenprogramm | 2 Kollegen/-innen des BP und min. ein Kollege des OSZ IMT machen eine Cisco-Zertifikatsprüfung im eigenen PVTC (Koll. N.N. + Koll. Pfannkuchen) | GFBM/ Schiffl Zertifizierte Test-Administratoren | 22.11.2013 |

(10) Benötigte Unterstützung/Ressourcen:

Koordination der Zusammenarbeit GFBM, Herr Vogelsang

Test Administratorenausbildung, Kollegin Wandelt, Koll. Schlenger, u.a. bei Pearson VUE
Hardware-Beschaffung und Einrichtung des Testcenters R. 2.4.22a, Finanzierung über GFBM,
Durchführung mit Hilfe des Fachbereichs ITS.

(11) Geplante Evaluation und Informationsweitergabe:

Folgende gemeinsame Verabredungen liegen vor:

- Memorandum von 2009 zur Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung zwischen den Bildungsministern Beijings und Berlins vor.
- Ferner gibt es verbindliche Protokollerklärung zur Anbahnung einer langfristigen Zusammenarbeit in den Schwerpunkten Netzwerktechnik und Anwendungsentwicklung vom 08.06.2012.

- Die Presseerklärung der GFBM Akademie vom 15.6.2012 dokumentiert die Zielstellung.

<http://www.oszimt.de/1-bildung/academy/cisco/2012-06-21.html>

In Zusammenarbeit mit der GFBM Akademie werden Hospitationen, Unterricht und auch Prüfungen der chinesischen Kolleginnen und Kollegen in Berlin vorbereitet, analysiert, unterstützt und personell begleitet.

Auch die Möglichkeit eines Praktikantenaustausches für Studenten aus Peking und Auszubildende aus Berlin (mit erfolgreicher CCNA-Zertifizierung) erscheint sinnvoll. Potentielle Praktikumsgeber lassen sich vermutlich leichter akquirieren, wenn sie wissen, dass es sich bei den Praktikanten um zertifizierte Netzwerkspezialisten handelt.

Nach einem Evaluationszeitraum von 5 Jahren sollte geprüft werden, ob sich nicht ein gemeinsames Prometric-Testcenter für Microsoft Prüfungen in Peking realisieren lässt. Sinnvoll im Hinblick auf eine kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen Berlin und Peking scheint auch die Entwicklung des Testzentrums hin zu einem deutsch-chinesischen IT-Begegnungszentrum.

6. Evaluationsprogramm

In diesem Schulprogramm wurde wiederholt darauf verwiesen, dass das OSZ IMT sowohl in eigener Verantwortung als auch in enger Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen (z.B. der Humboldt-Universität) eine empirische Überprüfung der selbst gesetzten Entwicklungsziele durchgeführt hat. Diese Entwicklung soll auch in Zukunft fortgesetzt und wenn möglich vertieft werden. Es entspricht aber unserer Erfahrung, dass empirische Evaluationen nur dann sinnvoll sind, wenn sie in konkrete Handlungsschritte münden (können); d.h. in allen Evaluationsprozessen muss die Frage implizit mitgedacht und beantwortet werden: Wer setzt diese Ergebnisse mit welchen Ressourcen in welchem Zeitraum um?

Wie anlässlich der in Kapitel 5 dargestellten Projekte sichtbar wurde, ergeben sich Ansätze zur Evaluation teils durch zu erstellende Unterrichts- und Arbeitsmaterialien, teils durch begleitende Fragebogenerhebungen (z.B. in Form von Tests zur Sprachförderung), teils durch eine Veränderung statistischer Werte (wie bei der Schuldistanz). Ebenso sinnvoll sind begleitende qualitative Erhebungen, die u. a. vom Ausschuss Schulentwicklung oder den jeweils interessierten Abteilungen durchgeführt und kommuniziert werden.

Je nach Reichweite der Fragestellungen und erhobenen Ergebnisse, sofern diese auf einzelne Bildungsgänge oder die Gesamtschule bezogen sind (wie etwa bei der Absolventenbefragung), unterscheiden sich Adressaten und Interventionsmöglichkeiten. Leider ist die am OSZ IMT in der Vergangenheit durchgeführte Online-Befragung zum Unterricht nunmehr nicht mehr möglich, sondern diese wurde durch ein allgemeines Verfahren (Datenbank ISQ), welches teilweise kaum der Praxis einer innovativen Berufsbildungseinrichtung entspricht, abgelöst.

Wichtige Ansprechpartner bzw. Diskussionsforen der Berichterstattung sind nach bisherigen Erfahrungen der Jour fixe der Schulleitung, die Konferenz der Fachbereiche sowie die Methodenwerkstatt. Gegenwärtig bereitet das OSZ IMT eine zweite Führungskräftebefragung vor, in die auch die Fachbereichsleitungen einbezogen sein werden. Wir erwarten von beiden Abfragen neue Hinweise auf die Wahrnehmung zentraler Führungsaufgaben sowie zur Ausgestaltung der Qualitätsbemühungen am OSZ IMT.

Da das OSZ IMT über eine spezielle Funktionsstelle zur Qualitätsentwicklung verfügt und mit dem Ausschuss Schulentwicklung eine repräsentative Gruppe aller am Schulleben beteiligten Gremien und Bildungsgänge in den Prozess der Umsetzung von Evaluationsergebnissen einbeziehen kann, ist eine umfassende Nutzung und Distribution der Evaluationsergebnisse gewährleistet.

INDEX

A

| | |
|---|--------|
| Abbruchquoten | 17 |
| Anwendungsentwicklung | 35 |
| Arbeitspläne | 5 |
| Auslandsaufenthalt | 15, 16 |
| Auslandserfahrung | 16 |
| Ausschuss Schulentwicklung. 7, 14, 16, 21 | |
| Ausstattungsmerkmale | 10 |

B

| | |
|-----------------------------|----|
| Beijing Polytechnic | 32 |
| Berliner Schulgesetz | 21 |
| Berufsoberschule | 7 |
| Bewertungsmaßstäbe..... | 5 |
| Bildungsgangkonferenz | 28 |
| Binnendifferenzierung..... | 22 |
| Broesemann..... | 7 |

C

| | |
|-------------------------------|----|
| CCNA-Klassen | 32 |
| Cisco Networking Academy..... | 32 |

D

| | |
|-----------------------|-------|
| Dahms, Volker..... | 7, 22 |
| Differenzierung | 6 |

E

| | |
|--------------------------|--------------------|
| Elektrotechnik..... | 20 |
| Entwicklungsprojekt..... | 28 |
| e-Portfolio | 25, 26 |
| Ersatzbeschaffungen..... | <i>Siehe</i> Räume |
| Europass | 15 |
| <i>Evaluation</i> | 6, 12, 16 |

F

| | |
|--------------------|-----------------------------|
| Fachbereiche | 4, 5, 6, 14, 16, 17, 20, 32 |
| Fachleiter | 19, 32 |

| | |
|--------------------------|--------|
| Fachoberschule | 7 |
| Fachseminare | 20 |
| Feedbackkultur | 23 |
| Finanzmittel | 17 |
| Fortbildung..... | 5, 19 |
| Fortbildungskonzept..... | 19 |
| Führungsleitbild | 22, 23 |
| Funktionsstellen..... | 12, 23 |

G

| | |
|----------------------|-----------|
| Gesamtkonferenz..... | 4, 13 |
| Gymnasium | |
| -berufliches | 7, 17, 28 |

H

| | |
|----------------------------|----------------|
| Hospitation..... | 20, 23, 32, 35 |
| Hugo-Gaudig-Schule | 18 |
| Humboldt-Universität | 6 |

I

| | |
|--------------------------|--------------|
| <i>Indikatoren</i> | 4, 5, 23, 24 |
| Industriepraktikum | |
| - Fortbildung..... | 17 |

J

| | |
|-----------------|-------|
| Jour Fixe | 7, 16 |
|-----------------|-------|

K

| | |
|-------------------------------|----------|
| Kommunikation | 9 |
| schulinterne..... | 22 |
| Kompetenzorientierung | 25 |
| Kompetenzraster..... | 25 |
| Kooperationen | 6, 7, 18 |
| Kooperationsbeauftragter..... | 18 |

L

| | |
|---------------------------|--------------|
| Leistungsbeurteilung..... | <i>Siehe</i> |
| Vergleichsarbeiten | |

| | |
|-------------------------|---------------|
| Leistungsniveaus..... | 27 |
| Leitbild..... | 4, 14, 22, 23 |
| Lernen | |
| selbstgesteuertes | 25 |
| Leseverständnis | 29 |

M

| | |
|-------------------------|---------------|
| Mathematik..... | 17, 20, 31 |
| Medizintechnik..... | 7, 18, 20, 24 |
| Metalltechnik | 20 |
| Methodenbausteine | 15 |
| Methodenkompetenz | 13 |
| Methodenvielfalt | 6 |
| Methodenwerkstatt | 13, 15, 20 |
| MINT | 17 |
| Mobilität | |
| europäische | 15 |
| Moodle | 26, 27, 28 |

N

| | |
|-----------------------|----|
| Netzwerktechnik | 35 |
|-----------------------|----|

O

| | |
|-------------------------------|--------|
| Organisationsentwicklung..... | 30, 32 |
|-------------------------------|--------|

P

| | |
|----------------------------------|-----------------|
| Peking Polytechnic College | 32 |
| Personalentwicklung | 13, 18, 24, 32 |
| Personalgespräche | 19 |
| Personalressourcen | <i>Personal</i> |
| Personalsituation..... | 12 |
| Praktikanten | 15, 35 |
| Professionalität..... | 18 |

Q

| | |
|-----------------------------|-----------|
| Qualitätsbeauftragter | 7, 21, 22 |
| Qualitätsentwicklung | 6, 14, 20 |
| Qualitätsstandards | 6 |

R

| | |
|------------------|-------|
| Räume | 9, 24 |
| Referendare..... | 10 |

S

| | |
|---------------------------------|--|
| Schuldistanz | 30, 31 |
| Schulinspektion..... | 6, 12, 19 |
| Schulkonferenz | 13, 14 |
| Schulleiter | <i>Siehe Brösemann, Hartmut, Siehe Dahms, Volker</i> |
| Schulleitung | 7, 16, 20 |
| Sekundarschulen | 16, 17, 21 |
| Selbstlernkompetenz | 4 |
| Smartboards | 9 |
| Sozialkompetenz..... | 4 |
| Sozialkunde | 20 |
| SPAS..... | 14, 15 |
| Sprachförderung | 14, 15 |
| Stiftung Brandenburger Tor..... | 7, 18 |

T

| | |
|----------------------|--------------------------------|
| Teamarbeit..... | 5, 14, 18, 24 |
| Teamentwicklung..... | 13, 14, 19 |
| Teamfähigkeit | 16 |
| Teamkonzept | <i>Siehe Methodenwerkstatt</i> |
| Technikerschule..... | 7 |

U

| | |
|----------------------------|--------------------|
| Unterrichtsentwicklung ... | 24, 25, 26, 28, 32 |
| Unterrichtsqualität..... | 10, 13, 19, 20 |
| Unterrichtsversorgung..... | 12 |

V

| | |
|--------------------------|------------|
| Verantwortung | 4, 7, 23 |
| Vergleichsarbeiten | 26, 27, 28 |

W

| | |
|------------------|---|
| Wettbewerbe..... | 4 |
|------------------|---|

Z

Zielkonflikte 23